Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 8: Aargauer Sondernummer II

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und gibt Eltern und Erziehern nützliche Winke zum rechten Verstehen und Reagieren. Wer das Büchlein durchgearbeitet hat, wird manchen »Fall« ruhiger beurteilen. Wohltuend berührt, dass der Verfasser auf positiv christlichem Boden steht und die ethisch-religiöse Seite des Problems nicht übersieht. Ein Katholik wird allerdings hie und da die nötige Klarheit und Entschlossenheit missen. Auch ist die Sprache oft schwerfällig. Vielleicht wird der eine oder andere das Büchlein lesen und dann wieder auf Joh. Ulrich Maiers »Jugend in Lust und Not« zurückgreifen. *A. L.*

Kramer Josefine: Wenn Kinder stammeln. Heft 12 der Reihe »Bedrohte Jugend — Drohende Jugend«, 64 Seiten. Broschiert Fr. 1.50. Illustriert. Verlag Otto Walter, Olten.

Das Schriftchen befasst sich in einer Reihe interessanter Abschnitte mit den wichtigsten Fragen der Sprachbildung und den am häufigsten vorkommenden Sprechstörungen bei Kindern. Eltern und Erzieher erhalten wertvolle Hinweise, auf Sprachfehler bei ihren Kindern und Schülern zu achten und gemachten Feststellungen die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Die Verfasserin warnt vor Selbstbehandlung von Aussprachefehlern und verweist auf bestehende Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten *Lü.*

Hürlimann E.: Die Verkehrserziehung in der Schule. Eine methodische Wegleitung für den Lehrer. Verlag Paul Haupt, Bern, 1946, 56 Seiten, broschiert Fr. 1.80.

Der Verfasser zeigt, wie die Verkehrserziehung — ohne ein neues Schulfach zu schaffen — dem übrigen Unterricht angegliedert oder in denselben eingebaut werden kann. Eine übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Verkehrsvorschriften für die verschiedenen Strassenbenützer, methodische Winke, ein »Lehrplan« für die einzelnen Schuljahre und ein Anhang mit allerlei Wissenswertem machen das handliche Bändchen zum sicher gern benützten Handbüchlein. *Lü.*

Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) von Emil Hug. Vierte Auflage 1947. Stenographieverlag Emil Hug, Zürich.

Der frühere langjährige Redaktor des «Schweizer Stenograph» hat sein ausserordentlich rasch verbreitetes Anfängerlehrbuch in völlig neuer Bearbeitung soeben herausgegeben. Obwohl an Stenographielehrbüchern kein Mangel bestand und viele gute Lehrmittel vorhanden sind, fand dieses Hugsche Lehrbuch zahlreiche Freunde, so dass es heute an Schulen und in Vereinen gern zur Einführung in die Kurzschrift benützt wird.

Das Lehrbuch Hug bietet eine Reihe bemerkenswerter Vorteile, so einen klaren Aufbau, eine übersichtliche Gliederung, eine sorgfältige Auswahl der Beispiele, eine tadellose Schrift und schliesslich auch eine überlegene Dosierung der Aufgaben. Am Schluss finden sich stenographischer Lesestoff, eine willkommene Systemübersicht und eine gedrängte Zusammenfassung der Regeln.

Wir können dieses sorgfältig bearbeitete Stenographielehrbuch bestens empfehlen. *O. S.*

Mitteilungen

Tagungen der kath. Lehrer und Lehrerinnen (Unterstufe u. Oberstufe) im Rahmen der Schweizerischen katholischen Missionsausstellung in Luzern

Mittwoch, den 17. September, nachm. 2 Uhr:

Tagung der Abt. Unterstufe.

Programm:

1. *H. H. Prof. Dr. Beckmann, Schöneck:* Aufgabe der Lehrerschaft zur Weckung und Förderung des Missionsgedankens.

2. *Frl. Blumer, Mägenwil:* Bibelunterricht mit angewandten Missionsgedanken.

3. *Frl. Blumer, Mägenwil:* Praktische Möglichkeiten auf der Unterstufe zu Anregungen des Missionsinteresses und der Missionshilfe bei den Kindern.

4. Führung durch die Ausstellung

Donnerstag, den 18. September, nachm. ½2 Uhr:

Tagung der Abt. Oberstufe.

Programm:

1. *H. H. Dr. P. Veit Gadient, OMC., Rapperswil:* Einführung in den Missionsgedanken für Lehrer und Lehrerinnen der Oberstufe.

2. *H. H. P. A. Lötscher, Immensee:* Bibellektion für die Oberstufe.

3. *Hr. Robert Gut, Lehrer, Mauensee:* Weltweiter Blick und Missionsgedanke in den andern profanen Fächern.

4. Führung durch die Ausstellung.

Eidgenössisches Turn- und Sportlehrerdiplom I an der Universität Freiburg (Schweiz).

II. Kurs: Fähigkeitsausweis zur Erteilung von Turnunterricht als Fachlehrer an Primar- u. Bezirksschulen, Gymnasien und ähnlichen Schulen.

Kursprogramm.

Der Kurs zur Erlangung des Eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiploms I zerfällt in drei Teile (Wintersemester, Sommersemester, Schlussquartal). Der Kurs wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Beginn des 2. Kurses: 4. November 1947. Letzter Anmeldetermin: 21. Oktober. Kursleiter: lic. iur. Pius Pally, Universitätssportlehrer.

Vorlesungen:

Wochenstunden:

Anatomie	2	Prof. A. Faller.
Physiologie	1	F. Kreuzer, Assistent.
Hygiene	1	F. Kreuzer
Turngeschichte	1	F. Fleischlin, Turninspektor
Methodik	1	F. Fleischlin.
Psychologie	1	Dr. A. Anklin.

Praktische Uebungen:

Knabenturnen	2	P. Pally.
Mädchenturnen	2	Fr. L. Thévoz, Turnlehrerin.
Spielanleitung	2	P. Pally.
Turnen in schwierigen Verhältnissen	1	F. Fleischlin.
Probelektionen und Lehrübungen	2	P. Pally u. Fr. L. Thévoz.
Rhythmik	2	Jo Bäriswil.
Geräteturnen	4	F. Fleischlin und A. Dougoud.
Leichtathletik	3	P. Pally.
Schwimmen	2	A. Vuilloud.
Eislauf	2	Fr. Dr. E. Saxer, Turnlehrerin.

Ergänzungen zum Kursprogramm.

Obligatorisch:

Seminar: Mensch und Körpererziehung.

Wintersemester: Skikurs (8 Tage).

Sommersemester: Absolvierung eines Leiterkurses an der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen.

Schlussquartal: Wanderung (4 Tage). Samariterkurs. Massagekurs.

Fakultativ:

Pflege der an der Universität betriebenen Sportarten (Fechten, Fussball, Basketball usw.). Teilnahme an den sportlichen Veranstaltungen der Universität und an den akademischen Meisterschaften.

Prüfungen:

1. Aufnahmeprüfung über die persönliche Turnfertigkeit der Kursteilnehmer.
2. Ende Wintersemester Prüfungen im Skifahren und Eislaufen.
3. Ende Sommersemester Prüfungen in den Vorlesungsfächern sowie in den Lehrübungen.
4. Ende Schlussquartal Prüfungen in den praktischen Uebungen.

Allgemeine Bestimmungen.

Zulassungsbedingungen:

Für Schweizerbürger (Damen und Herren), welche das eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom I erlangen wollen, ist der Besitz des Maturitätszeugnisses oder eines Lehrpatentes (mindestens Primarschulstufe) erforderlich.

Ausländer mit entsprechender Vorbildung können das eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom I ebenfalls erwerben.

Damen und Herren, welche obige Bedingungen nicht erfüllen, können den ganzen Kurs oder einzelne Vorlesungen und Uebungen als Fachhörer belegen.

Für sämtliche Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit, Vorlesungen der Universität als Hörer zu besuchen. Sie bezahlen nur die Vorlesungsgebühren; die Kanzleigebühr wird ihnen erlassen.

Allgemeine Kosten:

Diplomkandidaten: Kursgeld Fr. 50.— pro Semester. Unfallversicherung Fr. 35.— für das ganze Jahr. Prüfungsgebühr Fr. 50.—.

Anmeldungen haben bis spätestens 21. Oktober 1947 an die Kanzlei der Universität zu erfolgen. Der Anmeldung sind beizufügen: Geburtsschein, Leumundszeugnis, Studienausweise, Lebenslauf (mit Bildungsgang). Amtliche Dokumente sind im Original oder in beglaubigter Abschrift oder in Photokopie einzusenden. Kursreglement und Auskunft durch die Kanzlei.

VI. Konferenz der Internationalen Katholischen Vereinigung für soziale Arbeit

Luzern (Schweiz) 4.—10. September 1947.

Ehrenpräsidium: Seine Exzellenz Dr. Franziskus von Streng, Bischof von Basel und Lugano, in Solothurn. — Herr Bundespräsident Dr. Philipp Etter.

Das Bureau der Internationalen Katholischen Vereinigung für soziale Arbeit:

Die sozialen Schulen.

Die Gruppen der Sozialarbeiter u. Sozialarbeiterinnen.

Das lokale Organisationskomitee.

Schweizerischer Katholischer Frauenbund.

Institut der Lehrschwestern v. Hl. Kreuz in Menzingen.

Vereinigung Katholischer Sozialarbeiterinnen.

Schweizerische Sozial-caritative Frauenschule, Luzern.

Programme dieser grossen internationalen Tagung sind erhältlich in der Sozial-caritativen Frauenschule Luzern, Hitzlibergstrasse 5.

Unsere Biene.

8 mikroskopische Dauerpräparate der Honigbiene, in praktischer Schiebemappe, mit erklärender Broschüre (21 Seiten, 22 Abbildungen). Von Ignaz Kälin Einsiedeln.

» . . . Die Präparate, sowie die beigefügte kleine Schrift habe ich sofort einer ziemlich eingehenden Durchsicht unterzogen — und war von beidem erfreut. Präparation, Aufmachung und die klaren, trefflich belehrenden Erläuterungen sind sehr lobenswert. Sie erwerben sich damit ein entschiedenes Verdienst . . . «

M. H.-G., Bezirkslehrer, Lenzburg.

Aufruf!

Die kath. Solidarität schafft ein dringend notwendiges Werk, wenn a l l e - auch S i e - eine Gabe von mindestens 2 F r a n k e n dazu beisteuern. Wir vertrauen auf Ihre Hochherzigkeit, die sich schon so oft bewährt hat! Es gilt, in der Großstadt Zürich für alleinstehende, berufstätige Töchter und Passantinnen ein Heim zu gründen. Seit langem besteht in den wenigen Heimen eine so grosse Ueberfüllung, dass die Mädchen oft zu dritt sogar im Heimbüro schlafen und vergeblich monatelang auf ein Zimmer oder einen Platz am Heimtisch warten. Aus der ganzen Schweiz werden wir — als zuständige Organisation — durch Anfragen und Bitten gedrängt, diesem grossen Notstand raschestens abzuhelfen. Wir sind bereit und scheuen keine Mühe. Aber es bleibt uns Katholiken der Diaspora kein anderer Weg, die Geldmittel zu beschaffen, als Ihren Opfersinn aufzurufen! Nur mit kath. Solidarität — mit Ihrem Beitrag — kann das grosse Werk erstehen. Machen Sie auch Bekannte auf diesen Aufruf aufmerksam!

Rasche Hilfe ist die beste Hilfe.

Postcheckkonto VIII/7168

Heimkommission des Kath. Mädchenschutzvereins

Zürich 1, Basteiplatz 1.

Die Gründung dieses dringlichen Werkes wird der kath. Bevölkerung von den hochwürdigsten Bischöfen wärmstens empfohlen.

Diesmal Ferien in Einsiedeln

Einsiedeln, 900 m über Meer, ist ein idealer Ferienort für bürgerliche Kreise und ein heimeliger Ort, wo es einem Ruhebedürftigen so recht wohl wird, wo er heimisch wird. Und das ist ja der tiefere Sinn des Ferienmachens.

Der Naturfreund wird den Spaziergängen auf die Tannen bestandenen Höhen den Vorzug geben oder wählt die Waldstatt zum Ausgangsort für herrliche Bergtouren in die Sihltal- und Schwyzeralpen.

Der Sportler ist vom Sihlsee begeistert, denn hier kann er schwimmen, segeln und fischen.

Besonders dankbar ist es, Einsiedeln im Frühherbst als Ferienort zu wählen, wenn das Hochtal im Rostrot aufleuchtet und in den Niederungen die Nebel liegen. Dann ist Einsiedeln ein Sonnenland. *E. V. B.*

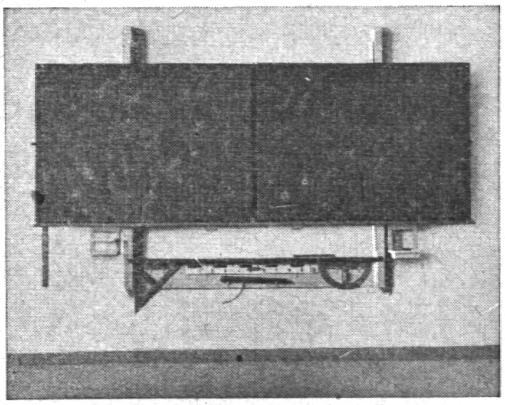
Immer mehr beliebt!

Auf jedem vorbildlichen Pflanzplätz und jedem gepflegten Hausgarten sieht man heute die praktischen Kompostrahmen. Nicht verwunderlich, denn ohne grosse Mühe lassen sich mit dessen Hilfe alle Gartenabfälle wie Laub, Gras, Unkraut etc. in ein humusreiches Kompostmaterial verwandeln. Man weiss, wohin die Abfälle gehören, man bringt sie nicht mehr auf unförmige Haufen. Rasch und fast ohne Verluste geht die Verrottung im Rahmen vor sich, weil die Luft von allen Seiten Zutritt hat. Mit Vorteil verwendet man noch Composto Lonza, welches über jede Lage Abfälle von 15—20 cm Dicke gestreut wird (400—600 g), wodurch sofort eine intensive und geruchlose Verrottung einsetzt. Composto Lonza entsäuert das Kompostmaterial und reichert es gleichzeitig mit Nährstoffen an. Schon nach kurzer Zeit (ca. 6 Monate) haben sich die Abfälle in eine dunkle, gehaltvolle Humusmasse verwandelt.

Lehrerstelle Oberiberg

Findet sich ein Lehrer, der in Oberiberg (SZ) zum Minimallohn Schule halten, dazu den Organistendienst ohne Entschädigung übernehmen und den bisherigen Lehrer verdrängen will?

Lehrerverein des Kts. Schwyz.
Organistenverein des Kts. Schwyz.



Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß die Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegr. 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.